



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser,

In den ersten Wochen dieses Jahres ist bei INTERPRET bereits einiges gelaufen. Der Zuschlag für die Pilotierung der nationalen Geschäftsstelle fide vom November 2014 hat zu zwei neuen Anstellungen und damit auch zur Einrichtung neuer Arbeitsplätze an der Geschäftsstelle in Bern geführt.

Die definitive Prüfungsordnung für den eidgenössischen Fachausweis ist unterzeichnet, damit ist das Projekt der Überarbeitung des Fachausweises definitiv abgeschlossen und die neue Prüfungsordnung kommt für die diesjährige Berufsprüfung zur Anwendung. Was bisherige Fachausweis-Inhaberinnen und -inhaber heute tun, finden Sie in einem kurzen Bericht aus einer Umfrage.

INTERPRET konnte in den letzten Wochen auch schon zwei neue Produkte fertigstellen: Einerseits ein gedruckter Faltprospekt, der eine Übersicht über Angebote und Instrumente der Verständigung im interkulturellen Kontext vermittelt, andererseits eine Materialsammlung für die Verankerung des interkulturellen Dolmetschens in den Institutionen – eine Zusammenstellung, die auf Anfrage einer kantonalen Integrationsdelegierten entstand und die als solche nun für weitere Institutionen sinnvoll eingesetzt werden kann.

Daneben widmet sich INTERPRET aktuell natürlich auch dem Jahresabschluss, der Erstellung des Jahresberichts und dergleichen – doch davon mehr im nächsten Infomail. In dieser Ausgabe finden Sie – neben obenstehenden Themen – den gewohnten Mix aus aktuellen Informationen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!

Informationen

Zwei neue Mitarbeiterinnen

Für die Pilotierung der nationalen Geschäftsstelle fide konnte Rita Kieffer gewonnen werden. Sie hat Anfang Januar ihre Arbeit aufgenommen und wird für die verschiedenen Qualifizierungsverfahren im Zusammenhang mit der Aus- und Weiterbildung von Sprachkursleitenden zuständig sein. Gegen aussen operativ wird die Geschäftsstelle fide am 1. April 2015.

Als Unterstützung für das Projekt fide sowie für das Kompetenzzentrum von INTERPRET ist Anfang Februar Susanna Paoletti dazugestossen.

■ [Website fide \(Link\)](#)

Statistiken der Einsatzvermittlung

Die Einsatzstatistiken des letzten Jahres werden zum ersten Mal von INTERPRET erhoben und ausgewertet. Die Vermittlungsstellen haben Zeit bis zum 15. März 2015, um die Formulare zurückzusenden. Der Statistikbericht wird auf der Website veröffentlicht und im nächsten Infomail präsentiert.

„se comprendre“ mit neuem Webauftritt

Se comprendre, die Vermittlungsstelle der Caritas in Freiburg hat eine neue, übersichtliche und sehr ansprechende Website:

■ [Website « se comprendre » \(Link\)](#)

Umfrage zur beruflichen Situation von interkulturell Dolmetschenden mit eidgenössischem Fachausweis

Im Herbst 2014 wurde unter den 87 interkulturell Dolmetschenden, die zu diesem Zeitpunkt im Besitz eines eidgenössischen Fachausweises waren, eine kleine Umfrage durchgeführt. 55 Personen beantworteten die 12 Fragen und sandten den Fragebogen zurück.

Mit der Umfrage erhofften wir uns, einen Einblick darüber zu erhalten, welche Personen die Berufsprüfung bisher absolviert haben, wie ihre aktuelle berufliche Situation aussieht und wie sie den Nutzen des Fachausweises einschätzen.

Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen viele bisherige Kenntnisse und Vermutungen: Es wird deutlich, dass die Mehrheit der Dolmetschenden weiblich ist (83%) und gut qualifiziert (knapp 70% verfügten bereits vor dem Fachausweis über einen Abschluss auf Tertiärstufe). Das interkulturelle Dolmetschen und Vermitteln stellt für eine grosse Anzahl interkulturell Dolmetschender (22) nach wie vor eine Nebenbeschäftigung dar. Auch für diejenigen (18), die angeben, hauptsächlich oder ausschliesslich als interkulturell Dolmetschende tätig zu sein, beträgt die Auslastung im Schnitt pro Monat „nur“ 25 Einsatzstunden (basierend auf einer Einschätzung der geleisteten Einsätze über die letzten sechs Monate). Mit Ausnahme einer Person arbeiten die Befragten alle auf Auftragsbasis, wobei die Hälfte der Dolmetschenden ihre Aufträge ausschliesslich via Vermittlungsstellen, die andere Hälfte sowohl via Vermittlungsstelle als auch durch Selbstakquise erhält.

Auch bezüglich der Bedeutung der Einsatzbereiche sind die Ergebnisse nicht sonderlich überraschend: Die interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden sind in erster Linie in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales tätig, wobei sich diese die Waage halten (52, 54 bzw. 51 Nennungen). Die Befragten sind aber auch in anderen Bereichen aktiv: Im Justizbereich (31 Nennungen), dem Bereich Arbeitsmarktintegration (21), dem Asylbereich (17) sowie in Integrationsprojekten (9). Die grösste Gruppe der Befragten (20) gibt an, während der letzten 12 Monate in 5 Einsatzfeldern tätig gewesen zu sein, der Durchschnitt liegt bei 4.3 Einsatzbereichen. Dies widerspiegelt die Vielfalt der Situationen, in denen die Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden sinnvoll ist, und zeigt gleichzeitig sehr deutlich, dass die InhaberInnen des eidgenössischen Fachausweises auch in dieser gesamten Breite zum Einsatz kommen.

Spannend sind die Aussagen zu den Erstsprachen: Überraschend viele geben eine der Schweizerischen Amtssprachen als Erstsprache an. Die Interpretation daraus ist nicht eindeutig, lässt aber darauf schliessen, dass die Verbindung der Dolmetschenden zur Schweiz bzw. zu den Amtssprachen stärker ist als erwartet und die sprachlichen Kompetenzen der Fachausweis-InhaberInnen wie auch ihre Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der Einsatzbereiche hervorragend sind. Dies, obwohl vier von fünf Befragten (79%) ihre Kindheit und Jugend mehrheitlich im Ausland verbracht haben.

Bezüglich Bedeutung des Fachausweises sind die Antworten etwas widersprüchlich: Knapp die Hälfte der Befragten ist der Meinung dass der eidgenössische Fachausweis keine signifikante Auswirkung auf ihren beruflichen Kontext hat. Gleichzeitig erhalten die Aussagen, welche einen positiven Effekt beschreiben, ebenfalls grosse Zustimmung: 25 Befragte geben an, dass der Fachausweis ihnen erlaubt, mit mehr Selbstsicherheit aufzutreten, 21 dass sie besser bezahlt werden, 17 dass ihr berufliches Ansehen gestiegen ist, 15 bzw. 14 dass ihre Einsätze vielfältiger bzw. anspruchsvoller geworden sind. 70 Prozent der Dolmetschenden beantwortet die Frage „Finden Sie den Entscheid, die Berufsprüfung zu machen, nach wie vor richtig?“ denn auch mit „Ja“, weitere 22 Prozent mit „eher Ja“.

Insgesamt zeichnen die Resultate der Umfrage ein schlüssiges Bild der beruflichen Situation der interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden, welche durch ein hohes Mass an Komplexität und Flexibilität gekennzeichnet ist. Die Anforderungen an die interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden sind ausgesprochen hoch. Die Einführung (im Jahr 2009), die kürzliche Überarbeitung und auch die weitere Förderung der Qualifizierungsmöglichkeit auf der Ebene des eidgenössischen Berufsabschlusses auf Tertiärstufe ist vor diesem Hintergrund mehr als gerechtfertigt.

Neu erschienen

Neue ISO-Richtlinie

Die im Dezember 2014 veröffentlichte Richtlinie 13611 « Interprétation – Lignes directrices pour l'interprétation en milieu social. Interpreting – Guidelines for community interpreting » enthält Kriterien und Empfehlungen für den Bereich Interkulturelles Dolmetschen.

Mit der Richtlinie sollen Standards festgelegt werden, die eine qualitativ hochstehende Dolmetschleistung garantieren. Dies einerseits für diejenigen, die über nicht oder nicht genügend Sprachkenntnisse verfügen (Angehörige von Sprachminderheiten), für die professionellen interkulturell Dolmetschenden, für Anbietende von Dolmetschleistungen (also z. B. Vermittlungsstellen), sowie für die nutzniessenden Institutionen.

Die 25-seitige Richtlinie enthält vier Seiten allein mit Begriffen und Definitionen. Weiter werden die Grundlagen des interkulturellen Dolmetschens, die Kompetenzen und Qualifikationen sowie die Rollen und Pflichten von interkulturell Dolmetschenden mit konkreten Aufzählungen umschrieben. Zudem werden die Aufgaben und Verpflichtungen der Anbietenden von Dolmetschleistungen sowie die Empfehlungen an die Klienten und nutzniessenden Institutionen ebenfalls in separaten Kapiteln umfassend ausgeführt.

Die vielen konkreten Empfehlungen im Sinne eines Leitfadens stehen in grosser Mehrheit in Übereinstimmung mit den Qualitätsstandards von INTERPET. Als Leitfaden für die Praxis ist die ISO-Richtlinie aber zu umfassend.

Die Richtlinie gibt es in Französisch und Englisch, sie kann bei der ISO bestellt werden.

- [ISO Website: ISO 13611:2014](#)

Neuigkeiten aus dem Kompetenzzentrum

Verständigung im interkulturellen Kontext

INTERPET setzt sich für klare Definitionen und Berufsbezeichnungen im Bereich der interkulturellen Verständigung ein. Parallel zur neuen Prüfungsordnung zum eidgenössischen Fachausweis für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln hat INTERPET neue „Factsheets“ für die beiden Profile interkulturelles Dolmetschen und interkulturelles Vermitteln erstellt. Diese stehen online als Pdf-Dokumente zur Verfügung.

Damit einhergehend ist das Bedürfnis entstanden, auch die Definitionen anderer Profile in einer Übersicht darzustellen. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Angebote und Dienstleistungen dient einer klareren Abgrenzung und trägt zu einem bewussten, zielführenden Einsatz der entsprechenden Instrumente bei. Der neue Faltprospekt „**Verständigung im interkulturellen Kontext: Übersicht über Angebote und Instrumente**“ enthält darum beispielsweise auch

eine Definition der „Schlüsselpersonen“ – eines Begriffs, der schweizweit sehr unterschiedliche Verwendung findet und dessen Vereinheitlichung Not tut.

Der neue Faltprospekt kann im Shop kostenlos als Printprodukt bestellt werden und steht auch als Pdf-Datei zum Download zur Verfügung.

- [Link zum INTERPRET-Shop](#)
- [Verständigung im interkulturellen Kontext: Übersicht über Angebote und Instrumente \(pdf, Faltprospekt\)](#)
- [Factsheet interkulturelles Dolmetschen \(pdf, 2 Seiten\)](#)
- [Factsheet interkulturelles Vermitteln \(pdf, 2 Seiten\)](#)

Materialsammlung zur Verankerung des interkulturellen Dolmetschens in den Regelstrukturen

Sprachliche und/oder kulturelle Verständigungsschwierigkeiten stellen für die Fachpersonen in den Regelstrukturen eine zusätzliche Herausforderung zur ohnehin hohen Arbeitsbelastung dar. Dennoch ist die Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden (noch) keine Selbstverständlichkeit.

Oft fehlt das Bewusstsein dafür, dass der frühzeitige Beizug von professionellen interkulturell Dolmetschenden eine lohnende „Investition“ darstellt, von der alle Beteiligten – die Migrantinnen und Migranten, die Fachpersonen und auch die Institutionen – profitieren.

Wann aber ist es sinnvoll, interkulturell Dolmetschende beizuziehen? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit die Zusammenarbeit möglichst einfach und erfolgreich stattfinden kann?

Die neue Materialsammlung bietet auf einen Blick – und auf einen Klick – konkrete Hilfsmittel zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden an.

In ihrer Gesamtheit soll die Materialsammlung einerseits die konkrete Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden erleichtern, gleichzeitig aber auch zur Verankerung des interkulturellen Dolmetschens in der Institution beitragen.

- [Materialsammlung zum interkulturellen Dolmetschen \(pdf, 6 Seiten\)](#)

Neuigkeiten aus der QSK und der Qualifizierungsstelle

Zusammensetzung der QSK

Daniela Luzzi-Conti und Feyrouz Ounaies Al Lahib sind neu Haupt-Prüfungsexpertinnen für die Gleichwertigkeitsüberprüfungen. In dieser neuen Rolle sind sie nicht mehr reguläre Mitglieder der QSK, können aber weiterhin an den Sitzungen teilnehmen.

Eidgenössische Berufsprüfung

Die Prüfungsordnung für den neuen Fachausweis Interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln ist Anfang 2015 definitiv durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ genehmigt worden. Damit hat das Projekt zur Überarbeitung der Berufsprüfung sein wichtigstes Ziel erreicht. Der Durchführung der Berufsprüfung nach dem neuen System Ende 2015 steht nun nichts mehr im Wege.

Berufsprüfung 2014

Die letzte Berufsprüfung nach der bisherigen Prüfungsordnung für den eidgenössischen Fachausweis für interkulturell Übersetzende fand vom 2.-4. Dezember 2014 in Bern statt. Im Vergleich zu den Vorjahren war das Interesse an der Berufsprüfung grösser und es konnten mehr Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen werden.

Von den 24 Kandidatinnen und Kandidaten haben 13 die Berufsprüfung vollständig bestanden. Mehrere Personen müssen Teilprüfungen wiederholen. Entsprechende Wiederholungsprüfungen werden am 16. September 2015 stattfinden.

Wir gratulieren Oezlem Aktas, Batool Al Eneza, Jwan Ali, Deborah Maristela Biermann, Irina Bleuler, Ivona Ganioz, Youcef Hamerlain, Baraa Höpli-Maalouf, Zelika Jost, Gezim Kasumaj, Faliha Näfen-Al'ujaily, Ujup Salihu, und Tsehainesch Teklu zur bestandenen Prüfung!

Zahlen aus der Qualifizierungsstelle

Die Qualifizierungsstelle hat die Zahlen für 2014 zusammengestellt. Neben den bereits erwähnten eidgenössischen Fachausweisen finden sich darin alle Zahlen zu ausgestellten Modulattesten und Zertifikaten sowie zu den durchgeführten Sprachprüfungen.

2014 konnten mit 51 im Vergleich zum Vorjahr (91) relativ wenig INTERPRET-Zertifikate ausgestellt werden. Dieser Rückgang hängt zum einen damit zusammen, dass die Dolmetschsprachprüfung ab Januar 2014 obligatorisch wurde und sich derzeit noch viele Personen im Verfahren zum Zertifikat befinden. Andererseits wurden in den letzten Jahren deutlich weniger Ausbildungen durchgeführt, was mit ein Grund für die niedrige Zahl ist.

■ [Zahlen QS 2014 \(pdf, 5 Seiten\)](#)

Fachtagung am 25. April 2015

Am 25. April 2015 findet die Fachtagung „Der Berufskodex – ein ethischer Rahmen für das Handeln im Berufsalltag“ in Bern statt.

Nach einem Referat über Werte und Haltungen hinter dem Berufskodex erhalten die Teilnehmenden in zwei Workshop-Sessionen Zeit für die Diskussion von Handlungsoptionen in konkreten Situationen aus dem Dolmetsch-Alltag.

Die Erfahrungen der Teilnehmenden und die für die konkrete Situation möglichen Handlungsweisen sollen zu der Auseinandersetzung mit dem Berufskodex beitragen und aufzeigen, dass innerhalb der Grenzen dessen, was im Einklang mit dem berufsethischen Handeln steht, durchaus eine gewisse Freiheit bezüglich der Rollengestaltung existiert.

Zum Abschluss der Tagung werden die neuen Inhaberinnen und Inhaber des eidgenössischen Fachausweises geehrt.

■ [Flyer der Fachtagung \(pdf\)](#)

INTERPRET

Das Infomail von INTERPRET erscheint in der Regel drei Mal pro Jahr. Falls Sie in Zukunft keine elektronischen Informationen von INTERPRET mehr wünschen, senden Sie uns dieses Mail mit dem Betreff „Abmelden“ zurück.

Adressberichtigungen: Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen, falls Sie nicht (mehr) die Ansprechperson sind und welche Personen / Stellen allenfalls neu angeschrieben werden sollten.

INTERPRET, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, 031 351 38 28, www.inter-pret.ch